

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Nächtliche Exkursion

Der kantonale Fledermausexperte berichtet über seine Leidenschaft. Am Freitag ist Exkursion. **Seite 3**

Ein Geben und Nehmen

Zwei Frauen erzählen, weshalb sie in der Tagesstätte Sunnegg als Freiwillige mithelfen. **Seite 3**

Stimmbürger warten ab

Viele Stimmberechtigte geben ihre Stimme erst kurz vor dem Abstimmungstermin ab. **Seite 5**

Gewerbezentrum Thayngen
Nähe Bahnhof Thayngen/Zoll



Für Gewerbe-, Büro- und Praxisräume, indiv. Grundrisse. Ab 50-1600 m², Küche/Dusche auf jedem Stockwerk, Minergie-Stand., MZ ab CHF 850.-, www.allcap.ch

alleap Immobilien
allcap GmbH
Daniel Schlehman
Vorstadt, Schaffhausen
Tel. 052 620 44 55



Das Organisationskomitee ist bereit für das Badifest. Von links: Alex Fuchs, Jenny Schmid, Miriam Oertli, Rolf Amstad, Markus Hänni, Jürg Naef und als Entchen verkleidet Tirza Narcisi. Bild: jz

Entli-Rennen auf der Biber

Am kommenden Samstag findet das alljährliche Badifest der Badi Unterer Reiat statt. Wegen des 50-Jahr-Jubiläums ist es grösser als sonst. Die Gäste können sich auf ein spannendes Programm freuen. **Jana Zellweger**

HOFEN Mitten im Grünen, direkt neben dem Reiat Schulhaus, liegt die Badi Unterer Reiat. Die kleine Badeanstalt mit Schwimmbassin und Kinderplanschbecken feiert am kommenden Samstag ihr 50-jähriges Bestehen. «Die Badi steht bereits so lange wie die Turnhalle und das Schulhaus», erklärt Vorstandsmitglied Jenny Schmid.

Die Freizeitanlage ist keine Gemeindebadi, sondern wird von einer Genossenschaft getragen und von einem Gönnerverein finanziell unterstützt. Für den Unterhalt von Wiese und Schwimmflächen sind verschiedene freiwillige Helfer im

Einsatz. «Das Fest soll auch ein Dank an die Freiwilligen für ihre Arbeit sein», so Schmid. «Zudem findet ein Gönnerapéro statt. Bei dieser Gelegenheit können wir uns bei den vielen grosszügigen Sponsoren bedanken.»

Spannendes Programm

Das Programm des Festes ist vielfältig. Um elf Uhr wird der Musikverein Thayngen den Anlass mit einem Frühschoppenkonzert eröffnen. Danach folgen verschiedenste Aktivitäten. «Ich freue mich sehr auf das Fest. Das Radio-Munot-Mobil wird auch vor Ort sein und Liveschaltungen machen», sagt Vor-

standsfrau Tirza Narcisi. Sie ist auch für das Entli-Rennen auf der Biber verantwortlich. «Wir werden alle Entli auf der hinteren Seite der Brücke neben der Badi ins Wasser lassen. Das schnellste Entli gewinnt», so Narcisi. Die Entli können vor Ort gekauft werden. Das Rennen findet um 15.30 Uhr statt. Doch nicht nur «Rennenten» wird es zu sehen geben. Im Schönheitswettbewerb werden die schönsten Badeenten präsentiert. «Wir haben schon einige Anmeldungen erhalten. Das wird eine schöne Ausstellung.»

Das Festangebot ist sehr gross. «Es ist vergleichbar mit einer Chilbi», sagt Narcisi. Am Abend startet die Party richtig durch mit einer Kinderdisco und mit einer Bar, organisiert vom Verein «7-Sieche & Co.».

50-Jahr-Jubiläum: Badi Unterer Reiat, Hofen, von 11 Uhr bis ca. 2 Uhr morgens.

In stehende Kolonne gefahren

THAYNGEN Am Samstagmittag kam es auf der J15 zu einer massiven Auffahrkollision. Dies teilt die Schaffhauser Polizei mit. Ein 38-jähriger Mann, von Schaffhausen her kommend, kam nach der letzten Kurve vor dem Zollamt am Ende einer Autokolonne zum Stehen. Hinter ihm fuhr ein 47-Jähriger, der dies zu spät bemerkte. Trotz Vollbremsung prallte er heftig in das stehende Auto. Er erlitt dabei mittelschwere Verletzungen und musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. An beiden Autos entstand Totalschaden. Während des Abschleppens regelte die Grenzwaiche den Verkehr. (r.)

Unfall von Last- und Lieferwagen

THAYNGEN Am Donnerstagmorgen haben sich auf der J15 in der Nähe des Zollamtes ein Lastwagen und ein Lieferwagen gestreift. Die beiden Fahrzeuge waren sich auf der Hauptstrasse entgegengekommen, als es zur Streifkollision kam, teilt die Schaffhauser Polizei mit. Der genaue Unfallhergang sei jedoch noch unklar. Verletzt wurde niemand. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. (r.)

IMPRESSUM

Redaktion Vincent Fluck (vf)
Jana Zellweger (jz)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38
Anzeigenverkauf Ingo Knappich
anzeigenservice@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67
Erscheint jeweils am Dienstag
Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 29. Juni A1443746

6.30 Männer-Kafi mit Pfr. Matthias Küng im Adler
12.00 Spuuresuecher im Adler

Freitag, 30. Juni

9.00 Israelgebet im Adler
10.00 Gottesdienst im Alterswohnheim, Pfr. Jürgen Ringling
14.15 Handarbeitskreis im Adler

Samstag, 1. Juli

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 2. Juli

10.00 Sonntagsschule im Adler
10.00 Sonntagsschule Barzheim

10.00 Waldgottesdienst im Hofemerhölzli.

Pfarrer Jürgen Ringling; Mitwirkung Kirchenchor Opfertshofen.
Liedpredigt: «Geh aus, mein Herz...» Kollekte: Fenster zum Sonntag. Autoabholdienst: Ch. Winkler, Tel. 078 708 92 24.
Im Anschluss Möglichkeit zur Verpflegung; der Weg ab Bibern ist beschildert!

Voranzeige:

Donnerstag, 6. Juli

19.30 Ref. Kirche Thayngen, gemeinsames Singen mit dem Kirchenchor Opfertshofen, alle sind herzlich eingeladen!

Bestattungen: 3.–7. Juli,

Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Dienstag, 8–12 Uhr, Donnerstag, 8–17 Uhr;
www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche

Mittwoch, 28. Juni A1443579

Hl. Irenäus

18.00 Schulschlussfeier – Eucharistiefeier, mitgestaltet von der Jugendband Thayngen, anschliessend grillieren

Sonntag, 2. Juli

13. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Patrozinium und 60-jähriges Kirchenjubiläum – Eucharistiefeier für den ganzen Pastoralraum mit Verabschiedung von Vikar Roger Brunner in St. Peter, mitgestaltet vom St. Peterchor und von der Singgruppe St. Peter, anschliessend Kirchencafé
10.30 Kinderfeier in der Kapelle in St. Peter

Dienstag, 4. Juli

9.00 Rosenkranz im Alters-Wohnheim Thayngen
9.30 Wortgottesfeier mit Kommunion im Alters-Wohnheim Thayngen

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kathschaffhausen.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 27. Juni A1443602

20.00 **Gebetsabend special**

Mittwoch, 28. Juni

14.30 –17.00 **JUMP-Mobil**, Weiherli Spielplatz (Kids: 5–9 Jahre)
14.30 **Bibelbetrachtung** (Cafeteria)

Freitag, 29. Juni

17.30 **Unihockey U13**, Hammen-OG
19.30 **Teenie-Club** (12+)

Samstag, 1. Juli

20.00 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 2. Juli

9.30 **Gottesdienst** mit Abendmahl.
Neue Predigtreihe: «**Reformation – alte Medizin neu entdeckt!**», Thema 1: «Vor-Reformator mit grosser Wirkung: Jan Hus», Predigt: Boris Grunau, Kidstreff und Kleinkinderhüte

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

■ DIE STERNE UND DIE LIEBE

Krebs: 21. Juni bis 23. Juli

Krebs-Geborene sind äusserst gefühlvolle und sensible Menschen. Sie mögen es, sich um andere zu kümmern. Gebraucht zu werden, ist eine gewisse Garantie, nicht verlassen zu werden. Das Wichtigste ist ihnen ihre Familie, für die sie alles tun. Dieser Tierkreis sucht nach seinem wahren Zuhause. Das Gefühl, geliebt zu werden, gibt ihm die Kraft zu überleben. Eigentlich sollte jeder Mensch einmal in seinem Leben einen Krebs geliebt haben, nur dann weiss er, was Zärtlichkeit und seelische Liebe ist.

Mit liebevoll ausgesuchten Geschenken flüstern Krebs-Geborene liebe Worte ins Ohr oder verwöhnen ihre Herzensliebe mit Streicheleinheiten und ewigem Kuscheln. Auch erotisch können sie eine reiche Fantasie entwickeln. Durch die Verbindung zum inneren Kind sind Krebs-Menschen äusserst verletzlich. Sie haben so aber auch das Verständnis für das innere Kind ihres geliebten Menschen. So stellen sich Vertrautheit, Liebe und Glück ein, die nicht so rasch verloren gehen können. Diese Zusammengehörigkeit kann schön und zauberhaft sein.

Oft haben die Krebs-Geborenen den Anspruch, dass ihre Partner instinktiv wissen müssen, was sie sich wünschen, und dass sie ihre Bedürfnisse erkennen. Diese mit Schmol-



«Krebs-Geborene verwöhnen ihre Herzensliebe mit Streicheleinheiten und ewigem Kuscheln.»

Rebecca Kunz
Psychologische Lebensberaterin

mund behafteten Momente führen oft zu Ängsten der Zurücksetzung. Ebenso kann die unbewusste Konkurrenzangst verbunden mit Eifersucht zum kleinen Desaster werden. Diese nachtragende und gekränkte Verstimmung kann Schuldgefühle bei dem geliebten Menschen erwecken und wird somit vom Tierkreis Krebs als Strafe eingesetzt.

Liebe, Partnerschaft und Sexualität

Einmal im Monat schreibt Rebecca Kunz über das vorherrschende Sternzeichen. Dabei beleuchtet sie den Bereich der Liebe, der Partnerschaft und der Sexualität. (r.)

■ ONKEL SEM

Die volle Agenda des Arztes

Meine Nachbarin mit den faszinierenden Augen und der Pollenallergie genoss die sommerliche Unbeschwertheit der vergangenen Tage. Doch zur warmen Jahreszeit gehören auch die Nies- und Tränenausbrüche der guten Frau. Sie tut mir wirklich leid. Deswegen sagte ich natürlich auch nicht Nein, als sie mich vorgestern fragte, ob ich sie am Montag mit dem Auto zum Arzt fahren könnte. Er habe ihr trotz seiner vollen Agenda noch einen Termin eingeräumt. Kein Wunder bei solchen Niesattacken, tränenden Augen



und Tropfnase, fand ich, da muss auch ein Arzt ein Einsehen haben, der ja sicher allerhand gewöhnt ist. Meine Frau hat mich übrigens etwas scheel angeschaut, als sie von meinen Chauffeurdiensten hörte, aber gesagt hat sie (noch) nichts.

Inzwischen geht es der Allergikerin wieder besser, ihre grünbraungelben Augen blicken wieder klar in die Welt, und sie kann auch wieder selbst Auto fahren. Der Arzt hat ihr ein Antihistamin verschrieben, das schnell gewirkt hat. Ich möchte fast sagen leider, denn so komme ich um meine Chauffeurdienste. Nun habe ich dafür wieder Zeit, mich meinem Hobby zu widmen, und wollte wissen, wo-

her der Begriff «Arzt» eigentlich kommt. Haben Sie geglaubt, das Wort sei deutsch? Ist es nicht, wie ich feststellte: Das Wort «Arzt» stammt aus dem neunten Jahrhundert und verdrängte als «arzāt» das damals im Althochdeutschen gebräuchliche «lāhhi». «Arzāt» entstand aus dem Spätlateinischen «archiater», welches seinerseits aus dem griechischen Wort «archiätros» entstanden ist, was «Oberarzt», «Leibarzt» bedeutete. In antiker Zeit war dies der Titel der Hofärzte von Königen und Fürsten. Von den Königshöfen ging der Titel über auf die Leibärzte geistlicher und weltlicher Persönlichkeiten und wurde, wie erwähnt, in althochdeutscher Zeit, also in den Jahren zwischen 750 und 1050 nach Christus, zu einer allgemeinen Berufsbezeichnung. So richtig volkstümlich sei

das Wort «Arzt» aber nicht geworden, sagen die Bücher, sondern der Begriff «Doktor». Beim Blättern bin ich dann auch noch über das Wort «Agenda» gestolpert. Auch hier wirken die gut organisierten alten Römer bis in unsere Zeit nach: «Agenda» ist ein Gerundivum, eine Ableitung des lateinischen Verbs «agere» und bedeutet «die Dinge, die getan werden müssen».

Immer wieder bringen mich solche Erkenntnisse zum Staunen, wie sehr wir heutigen Menschen mittendrin sind in diesem Fluss, den wir Sprache nennen, der uns mit den Altvorderen verbindet und der prägend ist für die, die nach uns kommen. (klii)

In loser Folge denkt Wortforscher Onkel Sem über semantische (bedeutungsmässige) Eigenheiten der deutschen Sprache nach.

Auf nächtlicher Fledermauspirsch

Der Kulturverein lädt zur Fledermausexkursion ein. Unter der Leitung des Fledermausschutzbeauftragten Christian Ehrat gibt es über die nachtaktiven Tierchen einiges zu erfahren. **Jana Zellweger**

THAYNGEN Mit Blick auf die Flutlichtanlage des Restaurants Hüttenleben treffe ich Christian Ehrat. «Genau solche Lichtanlagen sind nicht gut für die Fledermäuse», erklärt der Fledermausschutzbeauftragte des Kantons Schaffhausen. Was man nämlich nicht erwarten würde: Viele Fledermäuse fühlen sich von Kunstlicht gestört. Sie jagen dann weniger, als wenn es dunkel wäre.

In der Schweiz gibt es 30 Fledermausarten. «Hier im Kanton leben 18 davon», erklärt der Merishauer. Obwohl die Säugetiere ursprünglich einen eher schlechten Ruf hatten, sind sie heute beliebt. «Wenn Fledermäuse unter dem Dach wohnen, hat es weniger Insekten ums Haus herum», erklärt Ehrat. Allerdings können die Fledermäuse da nicht überall wohnen. Beliebte Orte sind etwa Rollladenkästen. Doch die

Tiere werden dort zerdrückt. «Genau deshalb gibt es den Schutzbeauftragten. Ich schaue mir derartige Situationen an und probiere eine Ersatzbehausung zu finden.»

Zählung mitten in der Nacht

Um die Bestandsgrösse der verschiedenen Arten zu kennen, finden regelmässig Erhebungen statt. Dabei werden diejenigen Tiere gezählt, die aus dem Nest herausfliegen. «Es ist unmöglich, die exakte Zahl der Tiere zu bestimmen, da immer einige im Nest bleiben und auf die Jungtiere aufpassen. Doch diese Methode gibt uns eine gute Übersicht», so Ehrat. Zusätzlich zur Zählung werden die Geräusche der Fledermäuse aufgezeichnet. «Sie kommunizieren mit Schall und hohen Tönen. Für das menschliche Ohr sind die Töne nur schwer hörbar», so der Fachmann. Mit den richtigen Gerä-



Eine kopfüber hängende Mausohrfledermaus. Bild: zvg

ten können diese Geräusche allerdings «übersetzt» werden.

Die Artenvielfalt in Schaffhausen ist gross. Auch im Reiat leben Fledermäuse. Doch die Tiere sind allgemein bedroht. Mit Werbetafeln möchte der Fledermausschutz die Bevölkerung sensibilisieren. Ein Beispiel dafür, dass gute und schlechte

Lebensräume manchmal sehr nahe beieinanderliegen, ist das Ufer der Biber auf Höhe des Restaurants Hüttenleben. Christian Ehrat steht auf der kleinen Brücke, zeigt in Richtung Bibern und sagt: «Hier fehlen Strukturen, also Bäume und Büsche. Die Fledermäuse finden keinen Schutz.» Zudem sei es zu hell: Neben der Restaurantbeleuchtung sei auch das Licht der Strasse schädlich für die Tiere. Einige Tiere fliegen beispielsweise bei Mondschein nur im Schatten und halten sich deshalb im Bereich von Böschungen und Bäumen auf. Die flussabwärts liegende Seite der Biberbrücke ist laut dem Experten hingegen optimal. «Vor allem für Wasserfledermäuse. Sie wohnen in Baumstämmen und jagen in der Nähe des Wassers.»

Bei einem Vortrag und einer Exkursion, organisiert vom Kulturverein Thayngen Reiat, wird Christian Ehrat am kommenden Freitag mehr über die Fledermäuse im Reiat erzählen. Ziel dabei sei, mehr über die Tiere zu erfahren.

Fledermausexkursion: Freitag, 30. Juni, 20 Uhr, Restaurant Hüttenleben, Thayngen.

«Man bekommt sehr viel zurück»

Am Samstag hat die Sunnegg ihr zweijähriges Bestehen gefeiert. Betrieben werden kann die Tagesstätte für Menschen mit Demenz nur dank Freiwilligen. Diese geben nicht nur, sondern erhalten auch etwas zurück.

BARZHEIM Seit der Eröffnung der Tagesstätte Sunnegg im Sommer 2015 macht Dora Muhl als freiwillige Helferin mit. Unter der Leitung einer Fachfrau betreut sie jeweils die Gäste. Anders als die meisten anderen Freiwilligen ist sie immer einen ganzen Tag im Haus, dies zweimal pro Monat. Es sei ihr wichtig, vom Anfang bis zum Schluss dabei zu sein, erklärt sie. Der Anfang besteht darin, die Tagesgäste zu begrüssen und ihnen Kaffee und Gipfeli anzubieten. Dann redet sie mit ihnen darüber, was sie in der vergangenen Woche bewegt hat. Manchmal liefert auch die Zeitung Gesprächsstoff. Besonders gut geeignet sind Themen mit Bezug zur Vergangenheit. Diese lösen bei den dementen Gästen oft lebhaftere Erinnerungen aus.

Eliane Gasser ist zurzeit einmal pro Monat für einen halben Tag in der Sunnegg. Im Gespräch mit den Tagesgästen kommen ihr die 26 Jahre zugute, die sie für die Spitetex gearbeitet hat. «Ich kenne die Leute», sagt sie. Das tut sie auch, weil sie in Thayngen aufgewachsen ist. Einer der Tagesgäste ist mit ihrem Vater in die Schule gegangen und hat in der Nachbarschaft gelebt. Da ergeben sich die Gesprächsthemen wie von selbst.

Manchmal werden die Gäste auch spielerisch angeregt. Man sitzt in einer Runde und wirft sich einen Ball zu. Wer den Ball auffängt, muss ein Wort sagen, beispielsweise den Namen einer Stadt oder eines Gewässers. Kürzlich, als Eliane Gasser an der Reihe war, rief sie: «Boden-



Die Helferinnen Eliane Gasser (l.) und Dora Muhl vor der Sunnegg. Bild: vfr

see.» Worauf der Mann, der nach ihr folgte, in Mundart sagte: «UfWiderseh.» Über den kreativen Streich, den das Hirn des Mannes spielte, muss Eliane Gasser noch heute lachen. Sie ist gerne in der Sunnegg. «Man bekommt sehr viel zurück»,

sagt sie. Die hier verbrachten Nachmittage gehörten zu ihren schönsten. Sie würde gerne öfters kommen. Doch das ist nicht möglich. Weil zurzeit nur drei Gäste die...

FORTSETZUNG AUF SEITE 4

«Man bekommt sehr viel zurück»

FORTSETZUNG VON SEITE 3

...Dienste der Tagesstätte in Anspruch nehmen, ist die Sunnegg nur am Dienstag offen. Der Donnerstag ist vorübergehend gestrichen. Freude, als Helferin mitwirken zu können, empfindet auch Dora Mühl. «Es ist so schön zu sehen, wie die Gäste mitsingen und die Lieder zum grössten Teil auswendig können», sagt sie. Einer der Betreu-

ten begleite die Lieder sogar auf der Mundharmonika.

Beide Frauen sind überzeugt, dass es den Tagesgästen in der Sunnegg gut gefällt. Als Beispiel nennen sie den Ehemaligen, der am Fest vom letzten Samstag zu Besuch war und dabei sichtlich erfreut war. Seit er im Pflegezentrum in Schaffhausen wohnt, kann er die Sunnegg-Dienste nicht mehr beanspruchen. Diese sind für zu Hause lebende Demente und haben zum Ziel, den pflegenden Angehörigen eine wöchentliche Verschnaufpause zu ermöglichen.

Für Eliane Gasser hat ihr Einsatz für die Sunnegg übrigens noch eine weitere Bedeutung. Als junge Frau lebte sie ein knappes Jahr mit ihrem Mann in dieser Wohnung. Als das erste Kind kam, mussten sie aus Platzgründen wegziehen. Die guten Erinnerungen an die Wohnung sind bis heute da. «Es ist für mich jeweils wie ein Heimkommen», sagt sie.

Gut besuchtes Fest

Der zum dritten Mal durchgeführte Tag der offenen Tür trug am Samstag erstmals die Bezeichnung Sunneggfest. Am Vormittag gab es

einen Apéro, zum Zmittag Gemüse- und Fleischspiesse und am Nachmittag Kaffee und Kuchen. Die Besucher konnten es sich an den Tischen vor dem Haus gut gehen lassen und die Wohnung besichtigen. Es seien ständig Leute da gewesen, am Mittag seien alle Sitzplätze besetzt gewesen, erzählt Trägervereinspräsidentin Barbara Leutwiler. Idee des Fests sei, dass sich Vereinsmitglieder (momentan sind es 54) ein Bild von der Tagesstätte machen könnten. Es sei aber auch als Treffpunkt für die Freiwilligen, die Tagesgäste und alle Interessierten gedacht. (uf)

ANZEIGEN

Wir schützen Sie vor Sonne, Wind und Regen !



Mit Sonnen- und Wetterschutzlösungen vom Fachmann !



• Sonnen- & Wetterschutz
• Wintergärten • Poolbau

Mändli AG · 8212 Nohl · Tel. 052 659 60 48 · www.maendliag.ch

Einwohnergemeinde Thayngen
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



ÖFFENTLICHE PLANAUFLAGE – EINWENDUNGSVERFAHREN GB THAYNGEN NR. 603 BUECHETELE THAYNGEN

Gestützt auf Art. 11 des Gesetzes über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Baugesetz) vom 1. 12. 1997 werden folgende Unterlagen öffentlich aufgelegt:

- Zonenplanänderung GB 603, Buechetele Thayngen
- Planungsbericht nach Art. 47 RPV

Auflagefrist: 23. Juni 2017 bis 24. Juli 2017
Auflageort: Während der Auflagefrist liegen die Unterlagen für die «geringfügige Zonenplanänderung» bei der Gemeindekanzlei, Dorfstrasse 30, Thayngen während der Schalteröffnungszeiten öffentlich auf.

Innerhalb der Auflagefrist können beim Gemeinderat schriftlich Einwendungen erhoben werden. A1443818

Thayngen, 23. Juni 2017 Gemeinderat Thayngen



29. Juni 2017
Kreuzplatz, Thayngen

MUSIKVEREIN THAYNGEN
Platzkonzert

Konzertbeginn 19.30 Uhr
Kleine Festwirtschaft
Durchführung nur bei trockenem Wetter
Auskunft: 079 623 71 50 (ab 16 Uhr)

A1443844

Lehrabschluss 2017



Ihre Ansprechperson
Frau Cornelia Marchi
Telefon 052 633 33 54
E-Mail cornelia.marchi@shn.ch

Die Gratulationsseiten zum Lehrabschluss erscheinen am Dienstag, 11. Juli 2017. Nutzen Sie die Gelegenheit, und gratulieren Sie Ihrem Lehrgänger oder Familienmitglied zum Abschluss oder zur Bestnote. Bedanken Sie sich für die Superzeit, und wünschen Sie alles Gute für die Zukunft.

Wir beraten Sie gerne! Anzeigenschluss ist am Freitag, 30. Juni 2017.

Auf direktem Weg zu Ihrer Zielgruppe – mit einer Anzeige im «Thaynger Anzeiger».



Viele warten bis zur letzten Woche

Die briefliche Stimmabgabe hat in den letzten Jahren zugenommen. Wie eine Umfrage zeigt, geben die meisten ihre Stimme in den letzten Tagen vor dem Abstimmungswochenende ab.

REGION Anlässlich der eidgenössischen Volksabstimmung vom Mai dieses Jahres hat die Staatskanzlei eine Umfrage bei allen Gemeinden über den Anteil und den Zeitpunkt der brieflichen Stimmabgabe durchgeführt. Die Auswertung der Umfrageergebnisse zeigt, dass im Kanton Schaffhausen die briefliche Stimmabgabe klar im Vormarsch ist, auch wenn die Stimmabgabe an der Urne immer noch sehr populär ist.

Laut einer Mitteilung der Staatskanzlei haben am 21. Mai an der eidgenössischen Volksabstimmung 68,5 Prozent der Abstimmenden brieflich und 31,5 Prozent an der Urne abgestimmt. Damit ist der Anteil der brieflichen Stimmabgabe in den letzten fünf Jahren um rund zehn Prozent gestiegen. Mit

dem Anteil der brieflichen Stimmabgabe von 68,5 Prozent liegt der Kanton Schaffhausen im schweizerweiten Vergleich aber immer noch im hinteren Teil. Zwischen den einzelnen Gemeinden zeigen sich grosse Unterschiede. Spitzenreiter bei der brieflichen Stimmabgabe ist Buch mit 91,9 Prozent. Den kleinsten Anteil an brieflich abgegebenen Stimmen weist Oberhalau mit 46,7 Prozent auf. Thayngen lag mit 60,4 Prozent unter dem kantonalen Durchschnitt.

Briefeinwurf bei der Gemeinde

Von den brieflich Abstimmenden benutzten 30 Prozent den Postweg, während 70 Prozent ihre Stimmunterlagen persönlich auf der Gemeinde vorbeibrachten oder

in den Gemeindebriefkasten einwarfen. Dieser Wert lag in Thayngen bei 78,35 Prozent. Tiefer war er nur in den städtischen Gebieten Neuhausen (73,98 Prozent) und Schaffhausen (43,90 Prozent).

Abstimmen in der letzten Woche

Die Umfrageergebnisse zeigen zudem, dass die briefliche Stimmabgabe – wie bei der letzten Umfrage vor fünf Jahren – zu einem grossen Teil erst in der letzten Woche vor dem Abstimmungstag erfolgt. Insgesamt 50,1 Prozent (Thayngen: 53,7 Prozent) der brieflich Abstimmenden haben ihre Stimme erst in der letzten Woche vor dem Abstimmungstag abgegeben (2012: 53,9 Prozent). In der zweitletzten Woche waren es 19,8 Prozent (2012: 20,4 Prozent), in der drittletzten Woche 22,8 Prozent (2012: 18,6 Prozent) und in der viertletzten Woche vor dem Abstimmungstag, also kurz nach Erhalt der Unterlagen, waren es 7,3 Prozent (2012: 7,1 Prozent). (r.)

Feierabend mit Platzkonzert

THAYNGEN Endlich Sommer! Und Sie haben am Donnerstagabend noch nichts vor? Dann laden wir Sie herzlich an unser Platzkonzert auf dem Kreuzplatz ein. Wir bieten abwechslungsreiche Blasmusik. Während dem Zuhören können Sie sich bei einer Wurst vom Grill und mit Getränken aus unserer Festwirtschaft zurücklehnen und den herrlichen Sommerabend geniessen!

Corinne Dossenbach
Musikverein Thayngen

Donnerstag, 29. Juni, 19.30 Uhr (Konzertbeginn). Bei schlechter Witterung gibt Tel. 079 623 71 50 ab 16 Uhr Auskunft über die Durchführung.

ZITAT DER WOCHE

Dass die Philosophie eine Frau ist, merkt man daran, dass sie gewöhnlich an den Haaren herbeigezogen ist. Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799), deutscher Mathematiker und Physiker

Procap auf Jahresreise im Emmental

Procap Schaffhausen führt jedes Jahr für seine Mitglieder einen Ausflug durch. Dieses Jahr hat Urs Matthys, Präsident von Procap Schaffhausen und wohnhaft in Thayngen, zusammen mit seiner Ehefrau eine Reise ins Emmental organisiert.

HUTTWIL/TRUBSCHACHEN BE

Schon eine halbe Stunde vor der Abfahrt in Neuhausen warteten die ersten Gäste auf den Car von Moser Reisen mit Herrn Leu als Chauffeur. «Aha, er fuhr nicht auf die Autobahn», staunten einige. Die Fahrt führte über deutsches Gebiet via Klettgau, Lauchringen, Waldshut nach Koblenz.

An der ganzen Reise beeindruckten die verschiedenen Flüsse, welche der Bus überquerte. Herr Leu entpuppte sich als fabelhafter Reiseleiter. Immer wieder erklärte er Wissenswertes, wo man sich gerade befand. Zum Beispiel ging es an Brugg vorbei, wo die Reuss und die Limmat in die Aare fliessen. Durch den Kanton Aargau gelangten wir über Langenthal ins Emmental.

Bald staunten die Reisenden über die typischen Emmentaler

Häuser mit ihren zum Teil bis fast zum Boden reichenden Dächern. Oft konnten auch nahe bei den grossen Häusern gelegene Stöckli beobachtet werden.



Die Procap-Gruppe verfolgt, wie Wolle gewaschen wird. Bild: zvg

Zum Kaffee- und Gipfelhalt wurden alle in Huttwil im «Spycher Handwerk» erwartet. Da wurden die Reisenden von einem sich stolz präsentierenden Pfau empfangen.

Dank einer kurzen, spannenden Führung erfuhr die interessierte Gruppe einiges über die Schafzucht, das Scheren der Schafe, das Waschen der Wolle, bis hin zum Kardieren an grossen Kardiermaschinen. Die so kardierte Wolle kann zum Beispiel zur Wei-

terverarbeitung für Duvets und zum Spinnen für Strickwolle gebraucht werden. Auf dem Betrieb werden auch andere Tiere gehalten, welche unter anderem auch Wolle liefern. Besonders angetan waren die Leute vom Kamel mit dem erst vor kurzem geborenen, weissen Jungen.

Nach der Besichtigung des grossen Verkaufslokals liessen sich die Gäste das feine Mittagessen schmecken. «Ja, gibt es denn keinen Kaffee?», fragten sich manche. Herr Matthys erklärte, dass der Kaffee später bei der Bisquitfabrik Kambly mit Guetzli genossen werden kann. Darauf freuten sich alle: Soviel Guetzli essen wie man will – wo gibt's denn so etwas?

Ja, bei Kambly merkten dann diese und jene: Soviel wie man möchte – geht gar nicht, der Magen hatte schnell mal genug. Jedoch konnten sie noch, so viel sie mochten, einkaufen zum Mitnehmen. Mit lüpfiger Emmentaler Musik ging's über das Entlebuch nach Hause.

Rosmarie Flückiger Thayngen

Mit dem «Schoolbus» über den Reiat

Über 50 Jahre ist es her, dass die Ehemaligen des Jahrgangs 1943 gemeinsam die Schulbank drückten. Mitte der vorletzten Woche feierten 22 von ihnen mit einer Fahrt über den Reiat und einem Ausflug in den «Bowling Five Eventpark» ein gemeinsames Wiedersehen.

OPFERTSHOFEN/THAYNGEN

Bereits der Auftakt zum diesjährigen Klassentreffen der 43er aus Thayngen gestaltete sich aufregend. So suchten die einen den gelben «Schoolbus» hinter und die andern vor dem Bahnhof Schaffhausen. Doch bald hatte man sich glücklich gefunden, und nach einer herzlichen Begrüssung setzte Oskar Wehrli den gelben Oldtimer in Bewegung – obwohl von Cordula weit und breit nichts zu sehen war. Durch das Mühlental führte die Fahrt über Merishausen und über den Schlauch hinauf nach Wiechs, wo die frohe Schar eines der drei neuen Windräder von Verenafohren besichtigte. Spontan stimmte man hier auch zwei Lieder an, und aus frischen Kehlen erklang: «An einem Sommermorgen» und «Laufsch Wuche

lang», auf dem Banjo begleitet von Heinz.

Apéro im «Reiatstübli»

Der nächste Halt erfolgte für einen Apéro im «Reiatstübli», wo uns Christian, Willi und Niklaus erwarteten. Beeindruckt genossen die Ehemaligen die wunderschöne Aussicht und waren natürlich bereits vertieft in die verschiedensten Gespräche, dies insbesondere unter dem Motto «Weisch no?». Und während von der Vergangenheit mit allen dazugehörigen Streichen und Pannen erzählt und viel gelacht wurde, bereitete die Erkrankung verschiedener Mitschüler Sorge. Still und in Gedanken versunken nahm man zur Kenntnis, dass bereits über 15 ehemalige Schülerinnen und Schüler verstorben sind. «Wir waren eine Riesen-



Die 22 Ehemaligen des Jahrgangs 1943 vor dem Schulbus. Bild: Irma Meier

klasse mit 51 Schülerinnen und Schülern, welche von Eugen Werner unterrichtet wurden», erinnerte sich Joe Waldvogel. Er hatte das Treffen organisiert und freute sich über die grosse Beteiligung an der Wiedersehensfeier. Nachdem Cordula – sie hatte den Zug verpasst – uns in Thayngen vor dem «Bowling Five» erwartete, genossen wir gemeinsam das Pasta-Buffer und die weiteren Stunden des

Zusammenseins in gemütlicher Runde oder beim Bowlen. Noch vor dem Abschied vereinbarte man, sich nächstes Jahr wieder zu treffen, und zwar im Raum Hallwilersee. Nur zu schnell klang das Treffen in gemütlicher Runde aus, wobei ein harter Kern noch bis in die Abendstunden im Gartenrestaurant der Badi zusammensass.

Werner Lenzin Märstetten

Altpfadfinder unterwegs im Thurgau

Ein 15-köpfiges Grüppchen des Altpfadfinderverbands Thayngen wanderte kürzlich von Hörhausen nach Müllheim im Kanton Thurgau. Der Ausflug stand unter der Leitung von Präsident Ruedi Gusset v/o Luchs.

HÖRHAUSEN/MÜLLHEIM TG

Sie heissen Schwalbe, Zappel, Dingo, Digit, Schnoog, Sigma oder Schlag und bilden seit ihrer Jugendzeit bei der Pfadfinderabteilung Thayngen eine verschworene Gemeinschaft. Gemeinsam wanderten die ehemaligen Pfaderinnen und Pfader vor Kurzem über die prächtigen Höhenzüge des Kantons Thurgau. Mit der S8 und dem Postauto von Thayngen über Stein am Rhein und Steckborn waren sie angereist, die Wanderung begann bei der Post-



Thaynger Altpfader auf den Höhen des Seerückens. Bild: Werner Lenzin

stelle Hörhausen, wo Präsident Ruedi Gusset alle offiziell begrüsst.

Von Hörhausen gelangte die frohe Schar bei idealem Wanderwetter durch den schattenspendenden

Kaawald und die Gegend von Truubeschloo durchs wildromantische Gschmeltobel und über die Fratzenhalde zum Restaurant Kreuzstrasse in Lamperswil. Natürlich gab es unterwegs viel zu erzählen von früheren Lagern, halbsbrecherischen Taufen, Pfingstlagern und, und, und.

Gulasch und Polenta

In der «Kreuzstrasse» nahmen die Wanderer Platz und genossen neben dem herrlich mundenden Gulasch und der Polenta auch einen willkommenen erfrischenden Trunk. Nach der Mittagspause erreichte man über das Asp Holz das Dorf Müllheim, von wo aus das Postauto und der Zug die Gruppe nach einem kühlen Trunk nach Schaffhausen oder Thayngen zurückbrachte. Herzlichen Dank unserem Wanderleiter Luchs – wir alle freuen uns schon auf die nächste Wanderung.

Werner Lenzin v/o Schlag

Zehnte der ersten Stärkeklasse

Beflügelt durch die erfolgreiche Frühlingsaison und mit Gedanken immer noch ein bisschen in Berlin, zog es den Turnverein Thayngen in den Aargau. Am Kantonalen Turnfest in Muri setzten sie noch einen drauf.

MURI AG Ein wunderschönes Turnfestgelände erwartete unsere noch etwas verschlafenen Augen am Samstagmorgen und vergrösserte die Vorfreude auf den Wettkampf gleich noch etwas mehr. Voller Energie starteten wir in den ersten Wettkampfteil. Dank den kühlen Köpfen und fitten Beinen erreichten die Sprinter in der Pendelstafette prompt die Note 10 und damit die Tageshöchstnote. Die Turner nutzten die super Ringe und zogen mit einer Top-Vorführung und der Note 9,43 nach.

Die Grünen mit den strahlenden Gesichtern trafen sich darauf beim Taschendepot und holten sich neue Energie für den zweiten Wettkampfteil Hochsprung, Kugelstossen und Reck. Solide meisterten wir unsere neue Turnfestdisziplin. Die Kugeln flogen weit und sicherten uns eine 9,38. Bei den Hochspringern purzelte die Stange leider etwas zu oft. Die Note 8,92

resultierte, womit die Athleten nicht ganz zufrieden waren.

Die Geräteturner wollten an die Leistung der vergangenen Wettkämpfe anknüpfen und damit wichtige Punkte holen. Dieses Vorhaben missglückte leider. Ins Reckprogramm schlich sich der eine oder andere Fehler ein. Die strengen Unparteiischen vergaben eine 8,52.

Keine Zeit um Trübsal zu blasen, es ging schnurstracks an den dritten Wettkampfteil. Es wurden die Nagel-, Fussball- und Aerobic-schuhe geschnürt, um nochmals so richtig Gas zu geben. Die Weitspringer nutzen die spickige Anlaufbahn, erreichten tolle Weiten und somit die Note 9,35.

Das Team Aerobic turnte bisher eine grandiose Saison. Die Note lag dieses Jahr noch nie unter der 9, das Ziel war also definiert. Mit Teamspirit und grosser Freude ernteten sich die Frauen mit Dutt die Note 9,17. Den Abschluss des

Tages machte der Fachtst. Die Bälle flogen gut, gefangen wurden sie auch und die Pfosten wurden im Eiltempo umrannt. 9,81 der Zähler, gross die Freude. Lauthals durften wir auf die Gesamtpunktzahl 28.01 anstossen. Im extrem starken Teilnehmerfeld der ersten Stärkeklasse platzierten wir uns auf dem 10. Rang von 22 startenden Vereinen.

Vierter und fünfter Wettkampf ...

Glücklich genossen wir um 14.30 Uhr unseren «Turner-Znacht», um anschliessend den Nachmittag in der Badi zu verbringen. Auf der Rutschi und im Planschbecken absolvierten wir unseren vierten Wettkampfteil. Der fünfte folgte dann im Festzelt!

Die einen ausgeschlafener als die anderen, verfolgten wir am Sonntag die Schlussvorführungen, bei der Linda Surber für ihren Turnfestsieg im Aerobic Einzel geehrt wurde. Ein super Turnfest liegt nun hinter uns! Jetzt geht's in eine kurze Sommerpause, um wieder neue Energie für die zweite Saisonhälfte zu sammeln.

Linda Surber
Turnverein Thayngen

Hervorragende zweite Runde

THAYNGEN Vergangene Woche schoss unsere Gruppe Ordonanz die zweite Hauptrunde. Mit einem Glanzresultat von 693 P. wurden wir Kombinationsieger, das heisst, wir haben unsere vier zugeordneten Gruppen überschossen. Resultate: 142 P. Peter Steiger; 141 P. Andreas Oettli; 139 P. Markus Stanger; 137 P. Jean Waldvogel; 134 P. Viviane Vich. Am nächsten Donnerstag werden wir die dritte und letzte Runde in Angriff nehmen, denn wenn wir Glück haben und nochmals ein gutes Resultat erzielen, dürfen wir an den Schweizermeisterschaften in Zürich teilnehmen. Das wäre ein lang ersehnter Wunsch für unseren Verein.

Jean Waldvogel Feldschützen-gesellschaft Thayngen

FC Thayngen

Resultate: Reiat United Junioren Db – SV Schaffhausen b 1:9. **Nächste Spiele:** Sa., 1. Juli, 14 Uhr: Heimspieltag Junioren F in Thayngen. Mit dem Heimspieltag geht die Saison 2016/2017 zu Ende. Der Start in die Spielzeit 2017/2018 erfolgt am Wochenende vom 12./13. August. (fct)

Starke Leistung in der dünnen Bergluft

Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung erreichte die Männerriege Unterer Reiat am Toggenburger Kantonturnfest den sensationellen sechsten Platz.

WATTWIL SG Geschlagen wurde die Männerriege nur von Riegen aus Bergkantonen, welche die dünne Höhenluft gewohnt sind und eindeutig weniger Sauerstoff benötigen. Nur Reinhold Messner und der Yeti aus dem Himalaya sind in diesen Höhen zu noch grösseren Leistungen fähig.

Leider konnte die Männerriege Unterer Reiat ihr Programm nicht in gewohntem Rahmen und nicht wie tausendfach geübt absolvieren. Ein Hexenschuss und eine Wadenzerrung zwangen unseren Coach



Zufriedene Männerriegler aus dem Unteren Reiat. Bild: zvg

schon früh dazu, die Teams umzustellen. Umsichtig wie immer und mit sehr viel taktischem Geschick gelang es Bruno Bosshard jedoch,

seine Mannen hervorragend auf die bevorstehenden Aufgaben einzustellen. Die Gesamtnote von 28,60 war dann auch das logische

Resultat. Der angestrebte Podestplatz wurde um lediglich 0,35 Punkte verpasst. Dies ist bedauerlich, da unsere zwei Jungturner perfekt in das Mannschaftsgefüge integriert waren und auf den Punkt genau am Wettkampftag ihre beste Leistung abrufen konnten. Ohne das Verletzungspech, und ohne ein paar ärgerliche Fangfehler, wäre eindeutig mehr drin gewesen.

Das Leiterteam wird wie üblich die Ergebnisse im Detail analysieren und früh mit der Vorbereitung der nächsten Saison beginnen. Es gilt, das extrem hohe Niveau zu halten und dumme Fehler auszumerzen. Dann kann man auch im neuen Jahr mit der Männerriege Unterer Reiat rechnen.

Ach ja, am einteiligen Wettkampf, dem Fachtst Allround, haben wir auch noch mitgemacht ...

Markus Quadri
Männerriege Unterer Reiat

■ SCHON GEWUSST?



Der Urbane Gartenbau ist für Grossstädte ein wichtiges Thema. Was bereits im 19. Jahrhundert erkannt wurde, ist auch heute noch ein Problem: Die Städte sind völlig abhängig von den Lebensmitteltransporten, die täglich um die Welt gehen. Ohne Importe geht es nicht. Doch was passiert, wenn sie zum Erliegen kommen? Diese Frage wurde in den letzten Jahren oft gestellt, und zum Teil wurden Antworten geliefert. So wurden oftmals in Randbezirken oder in unmittelbarer Stadtnähe Lebensmittel angepflanzt – vor allem Gemüse. Heute ist das Thema wieder aktuell, da der Vertrieb von verderblichen Produkten auf drei Tage beschränkt ist. Gibt es Transportblockaden, verderben die Waren während der Fahrt. Zu derartigen Blockaden kann es aufgrund von Naturkatastrophen oder auch von Kriegen kommen. Deshalb setzen die Grossstädte wieder mehr auf Eigenanbau. Es soll wieder mehr Grünflächen geben, die auch mit einem landwirtschaftlichen Hintergedanken genutzt werden. (jz) Bild: pixabay.com

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

Abwesender Arzt: A1442727
Dr. L. Margreth 8. – 30. Juli 2017
Dr. S. Schmid 8. Juli – 1. August 2017
Dr. A. Crivelli bis 2. Juli 2017

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Lohningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1433524



Abklärung und Beratung
Behandlungs- und Grundpflege
Haushaltshilfe
Vermietung und Verkauf von Hilfsmitteln
Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)
Natal: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1433524

■ DER HINGUCKER

Kirschensegen trotz Aprilfrost



THAYNGEN Trotz schlechter Prognose im Frühling trägt dieses Kirschbäumchen an der Blumenstrasse ganze Trauben von Früchten. Eine wahre Pracht und von der Strasse fast nicht sichtbar. (im) Bild: Irma Meier

■ ANGETROFFEN



SCHAFFHAUSEN In ihrem kleinen Reich in der Kombüse der «MS Munot» wirkt die Thayngerin Bigi Bugmann während der Sommermonate. Es ist nun ihre vierte Saison. Als ehemalige Wirtin im «Schwarzen Adler» in Thayngen ist sie glücklich, wenn der Laden auf dem Schiff läuft. Ihr gefällt die Arbeit auf engstem Raum unter Deck. In diesen strengen Tagen bekommt sie von der wunderbaren Flusslandschaft am Rhein aber nicht viel mit. (im) Bild: Irma Meier

■ WITZ DER WOCHE

Der Sohn beschimpft seine Mutter als Schlampe. Die Mutter geht zum Vater und sagt: «Unser Sohn hat mich eine Schlampe genannt.» Der Vater ist verärgert und meint: «Jetzt knöpfe ich mir diesen Hurensohn mal vor!»



AGENDA

DI., 27. JUNI

■ **Blutspende**, organisiert vom Samariterverein, Reckensaal, Thayngen.

MI., 28. JUNI

■ **Jump-Kindertreff-Mobil** Weiherli Spielplatz, Thayngen, 14.30–17 Uhr.

DO., 29. JUNI

■ **Platzkonzert** des Musikvereins Thayngen, 19.30 Uhr, Kreuzplatz, Thayngen.

■ **Buchvernissage** «Noch ist kein Pfarrer vom Himmel gefallen» von Paul Müller, 20 Uhr, Pfarreisaal, katholische Kirche, Schlatterweg 7, Thayngen

19.30 Uhr, Kreuzplatz, Thayngen.

FR., 30. JUNI

■ **Ausstellung** «Terra Nullius» von Angelika Dreher, 18 bis 21 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

■ **Teenie-Club** für Jugendliche ab 12 Jahren, Gemeindezentrum FEC, Thayngen, 19.30 Uhr.

■ **Fledermaus-Exkursion** Kulturverein Thayngen Reiat, 20 Uhr, Restaurant Hüttenleben, Thayngen.

SA., 1. JULI

■ **Einzug ins Pfahlbauerhaus** Aalte Wäier 10 Uhr.

■ **Schreibmaschinenmuseum** 10 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstrasse 22, Bibern; Eintritt 8 Franken.

■ **50 Jahre Badi Unterer Reiat** Grosses Badifäsch, Hofen, 11 bis ca 2 Uhr.

■ **Ausstellung** «Terra Nullius» von Angelika Dreher, 13 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

■ **Schülerturnier** des Fussballclubs Thayngen, Sportplatz Stockwiesen, Thayngen.

SO., 2. JULI

■ **Waldgottesdienst** der reformierten Kirchgemeinde mit dem Kirchen-

chor Opfertshofen, 10 Uhr, Hofemerhölzli, Schützenweg, Bibern.

■ **Ausstellung** «Terra Nullius» von Angelika Dreher, 13 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

■ **Saisonabschluss** des FC Thayngen, Sportplatz Stockwiesen, Thayngen

MI., 5. JULI

■ **Mittagstisch** in der FEC (Cafeteria), Thayngen, 12 Uhr. Anmeldung bei Marlis Rot: Telefon 052 649 34 12.

Weitere Anlässe unter www.thayngen.ch